

# Winter – Weihnacht – Wunderbares

Anthologie  
des Freien Deutschen  
Autorenverbandes  
Landesverband Sachsen

Engelsdorfer Verlag  
Leipzig  
2015

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Ein herzliches Dankeschön gilt unserem Unterstützer:

**Kulturbüro der Stadt Chemnitz**

Bibliografische Information durch die Deutsche  
Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek  
verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über  
<http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96008-072-5

Copyright (2015) Engelsdorfer Verlag Leipzig

Alle Rechte bei den Autoren und der Illustratorin  
Titelbild und Illustrationen © Angelika Erdbeer  
Lektorat: Lenard James Cropley, Hannelore Crostewitz, Sandra Kersten

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)  
[www.engelsdorfer-verlag.de](http://www.engelsdorfer-verlag.de)

12,00 Euro (D)

**Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!**

## Inhalt

<b>Weihnachten immer wieder überall .....</b>	<b>11</b>
<b>ADVENT .....</b>	<b>13</b>
<b>Andreas Knapp</b>	
adventskalender .....	15
weihnachtsgeschäft .....	16
<b>Lenard James Cropley</b>	
Ach du Fröhliche! .....	17
Spruch .....	20
Der erste Dezember .....	20
Nur mal so, zum Advent .....	21
Weihnachtlicher Fünfkampf .....	24
<b>Hannelore Crostewitz</b>	
So sei es .....	27
An der Ecke .....	28
<b>Almut Fehrmann</b>	
Gewissensbisse .....	29
<b>Hermann Friedrich</b>	
Weihnachtsspende .....	32
Nikolaus.....	33
<b>Matthias Albrecht</b>	
Eine Kinderweihnachtsfeier im Gefängnis.....	36
<b>Eveline Hoffmann</b>	
Unter Tage und wieder ans Licht .....	42
Oh Tannenbaum!.....	45

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

<b>Friedemann Steiger</b>	
jeder soll menschlich behandelt werden.....	47
der prophet micha.....	48
<b>WEIHNACHT .....</b>	<b>51</b>
<b>Friedemann Steiger</b>	
Die schönste Geschichte der Welt.....	53
die weihnachtsoblate .....	56
Weihnachtsvorbereitung.....	57
<b>Almut Fehrmann</b>	
Wann ist Weihnachten? .....	58
Schneefrau.....	62
<b>Lothar Pfüller</b>	
Ohne Weihnachten? .....	65
Wünsche und Wirklichkeit zum Fest.....	66
Lausbubgedanken zum Fest.....	67
Weihnachten war ... ..	68
<b>Reina Darsen</b>	
Knuts erstes Weihnachtsfest.....	69
<b>Anne Meinecke</b>	
Oh du Fröhliche.....	71
Alle Jahre wieder .....	74
<b>Andreas Knapp</b>	
weihnachtstraum .....	75
herbergssuche .....	76
<b>Kathlin Gawrilow</b>	
Die Stille hören.....	77
<b>Peter Zech</b>	
Mein Weihnachten in Damaskus 1968.....	78

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

<b>Matthias Albrecht</b>	
Mein erster Weihnachtsgottesdienst .....	87
Beamtenweihnacht.....	91
<b>Angelika Erdbeer</b>	
Hinz und Kunz.....	93
<b>Hermann Friedrich</b>	
Weihnachtsleitkultur.....	98
Negativwunschlste .....	102
Weihnachtsmann.....	104
Weihnachten immer und überall .....	105
Weihnacht 2013.....	106
<b>Marlis Michel</b>	
Tagebuchblatt 23./25.12.2011 – Weihnacht .....	107
<b>Eveline Hoffmann</b>	
Heiligabend – hierzulande .....	111
<b>Lenard James Cropley</b>	
Weihnachts-Walzer.....	112
<b>WUNDERBARES.....</b>	<b>113</b>
<b>Hannelore Crostewitz</b>	
Winkelwichtel .....	115
<b>Iris Fritzsche</b>	
Wo wohnt der Weihnachtsmann? .....	116
Weihnachtsgeschichte 2011 – Die Reise zum Weihnachtsland.....	119
Des Rätsels Lösung .....	123
<b>Matthias Albrecht</b>	
Weihnachten bei den Steins .....	126

<b>Hermann Friedrich</b>	
Suche Weihnachtsgedicht .....	132
Schöne Bescherung.....	134
<b>Hannelore Crostewitz</b>	
Der Weihnachtsmann im Bundestag. Ein modernes Märchen.....	138
Die Weihnachtsdecke.....	143
<b>Friedemann Steiger</b>	
Das ganze Jahr über.....	145
Der Weg der Hirten.....	147
Mutter mit Kind (Barlach).....	148
Die Futterkrippe.....	149
<b>Eveline Hoffmann</b>	
Wie der Weihnachtsstern erwachsen wurde.....	150
<b>Horst Seidel</b>	
Puck, der kleine Ritter.....	155
<b>JAHRESWECHSEL .....</b>	
<b>171</b>	
<b>Lenard James Cropley</b>	
Was wird sein.....	173
<b>Andreas Knapp</b>	
Unter kalten Sternen.....	174
<b>Katja Ullmann</b>	
Albas Tochter .....	180
<b>Ralf Trommler</b>	
Das neue Jahr .....	184
<b>Kathlin Gawrilow</b>	
An der Schwelle der Jahre .....	185

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

<b>Anne Meinecke</b>	
Ananasbowle forever.....	186
<b>Lenard James Cropley</b>	
Konzertbesuch eines Unwissenden .....	190
<b>WINTER.....</b>	<b>193</b>
<b>Hermann Friedrich</b>	
Weihnachten im Klimawandel.....	195
Schnee von heute ist von gestern .....	197
<b>Lothar Pfüller</b>	
Gefühlter Winter.....	199
Schneeflockengeflüster.....	200
<b>Ralf Trommler</b>	
Von Rentieren, Polarnächten und Japanern .....	201
<b>Kathlin Gawrilow</b>	
An den Grenzen des Erdenseins .....	205
<b>Friedemann Steiger</b>	
schnee schnee schnee .....	206
<b>Lenard James Cropley</b>	
Gedanke .....	207
Schnee.....	208
Winter.....	209
Es ist soweit.....	210
<b>Biographische Angaben .....</b>	<b>211</b>

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

## Weihnachten immer wieder überall

Die Weihnachtszeit ist voller Zauber. An jedem Adventsabend eine Kerze entzünden und eine Geschichte lesen, das ist doch wunderbar. Dazu wollen die Autoren des Freien Deutschen Autorenverbandes aus dem Weihnachtsland Sachsen einladen.

Es ist nicht nur eine gute Tradition, die Geburt des Christkinds zu feiern, sich erneut an die Weihnachtsgeschichte aus dem Lukas-Evangelium zu erinnern oder vielleicht die alte Schallplatte mit der Ballade von der Weihnachtsgans Auguste aufzulegen. Weihnachten ist die Zeit des Lichtes, das der Bergmann für uns aus dem Dunkel holt. Es ist das Fest der Glanzfarben und Düfte, die in Stuben, auf Straßen und Märkten unsere Sinne erfreuen und die Herzen weit öffnen.

In diesem Buch wird auch erzählt über Einkaufsstress, Erinnerungen an Vergangenes, über ein Weihnachtsfest in Damaskus, eine Silvesternacht in Nicaragua und die Polarnächte bei Tageslicht in Finnland. Ebenso über eine Kinderweihnachtsfeier im Gefängnis, über die Wohnung des Weihnachtsmannes im Internet und über Besinnliches im Bundestag. Man kann lesen von Konzertbesuchen, Fernseh-Berieselung und Zweifeln über den Effekt von Spenden. Wozu soll eine Negativ-Wunschliste gut sein? Was passiert, wenn der Nikolaus in die Radarfalle gerät?

Zauberhaftes ist tatsächlich möglich auf dem Arbeitsamt oder im Herzen des phantasievollen kleinen Ritters Puck. Welche Magie kann eine Tischdecke bergen? Sehen wir trotz Alltagsmühen die Wunder, die uns die Natur mit dem Wechsel der Jahreszeiten beschert?

Fragen über Fragen und viele Denkanstöße.

**Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!**

In diesem Sinne kehrt Weihnachten immer und überall wieder, meine ich, und höre noch die sonore Stimme des Opernsängers Luitpold Löwenhaupt: „Man muss doch was fürs Herze tun.“ Deshalb kann man dieses Buch immer wieder überall zur Hand nehmen. Wir wünschen Freude und Gewinn beim Lesen und Nachdenken.

Almut Fehrmann

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

# Advent



Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

## **Andreas Knapp**

### **adventskalender**

tag für tag  
schließt sich leise  
ein türchen deines lebens

und deine möglichkeiten  
fallen unwiderruflich  
ins schloss

die verriegelte tür  
in der mitte aber  
du selbst

öffnest du dich  
vielleicht schaut dich dann  
überraschend ein kind an

## **weihnachtsgeschäft**

was hilft gegen den durst  
in der wüste des überflusses

nicht konsumieren  
sondern kommunizieren

nicht lebensmittel  
sondern eine mitte des lebens

nicht die große auswahl  
sondern selbst erwählt sein

nicht tausend liebe dinge  
sondern eine unbedingte liebe

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

## Lenard James Cropley

### Ach du Fröhliche!

Mit dem ersten Advent beginnt bei Mann und Weib die große Jagd durch Shoppingcenter, Einrichtungshäuser, Galerien, Boutiquen und Weihnachtsmärkte. Nur um die zweifelhaften Geschenkvorstellungen der Lieben zu erfüllen, rennen sie schwerbepackt die Gänge entlang, links ertönt „Jingle Bells“ und rechts „Feliz Navidad“. Von oben kräht ein Kinderchor so etwas Ähnliches wie „Oh du Fröhliche“.

Die Blicke fliegen über Kerzenwälder, Süßwarengebirge, Alkoholmeere und Räucherstämmelnationen. Bald fühlen sich die Jäger schlecht und schwindelig. Er, weil er: eine Bratwurst mit Senf, einen roten Zuckerapfel, eine Tasse heißen Met, ein Fischbrötchen, eine Tüte gebrannter Mandeln, eine kleine Schokobanane, einen Grog und eine Handvoll Krapfen zu sich genommen hat. Sie: weil sie hungrig blieb. Sei es wegen des abgelehnten Schlangestehens und dem In-der-Kälte-Gehocke oder weil sie beim Versuch, an Nahrung zu gelangen, in dem Menschengewühl einfach nicht zur Theke fand und zu kraftlos war, um weiterzukämpfen. Vielleicht konnte sie auch dank des Wein-Bratfett-Zuckerwatten-Senf-Mandel-Oliven-Geruches, der ihr so langsam die Sinne raubte, die Kehle zuschnürte und einen Würgereiz auslöste, nicht mehr an eine Essensaufnahme denken.

Doch anderntags ziehen sie wieder zerknirscht los, um den rosa Plüsch-Waschbären, das sich selbst lesende Buch und die jodelnde Klobürste zu erwischen. Aber die Sache mit der Jagd von großem Getier ist längst Geschichte und sie sind bald müde. Ihre Augen stumpf vom Suchen zwischen all den Unnützlichkeiten und vom Blenden der rosagrünen, gelblila Lichter. Die Ohren sehnen sich nach der Stille eines lautlosen Flockentanzes. Ihre Nasen möchten nur noch den Duft von Tannengrün im Morgentau schnuppern. Ihre Hände und Arme sehnen sich nach Ruhe, mögen nichts mehr befühlen, betasten oder schleppen. So taub sind auch ihre Beine und

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Füße, die sonst nur sacht das Gaspedal berühren und weitaus weniger Straßenpflaster unter den rauen Sohlen spüren.

Ist das Geschenke-Ergattern in der Freizeit ein Dilemma, so gibt es noch ein weiteres: Arbeitstage und Festtage. Die Arbeitsengel im Niedriglohnssektor machen schnelle Geschenke erst möglich. Von „Alles argfreundlich abverkaufen“ bis „Zärtlich zügig zusammenpacken“. So arbeiten sie im Tingel-Tangel-Weihnachtsgebimmel und kutschieren Glühweinselige per Bus und Bahn oder stehen sich in den kalten Verkaufsbuden die eiskalten Füße in den Bauch. Selbst literweise lauwarmer „Früchtete“ wärmt ihre großen Herzen nur kurz ...

Von all den anderen sichtbaren Engeln in Weiß und den unsichtbaren möchte ich gar nicht erst anfangen ...

Zu Hause dann, wenn die Geschäfte geschlossen sind, geht endlich die Besinnlichkeit los: Wäsche waschen, bügeln, Wohnung putzen und dekorieren, Essen kochen, Möbel umstellen, Plätzchen backen, Tannenbaum schmücken, Lieder und Gedichte lernen, Geschenke sortieren, Karten schreiben und die lieben Gäste bewirten. Dabei die Familie und sich bei guter Laune halten und nicht vergessen das Gesamtziel „Fröhliche Weihnacht überall“ nicht aus den Augen zu verlieren.

In der Nacht des 24. Dezembers, nach dem großen Familienstreit, liegen sie völlig erschöpft in ihren Betten und an Nächstenliebe ist nicht mehr zu denken. Bestimmt flüstern sie ein heimliches, atheistisches Gebet. Darin beschweren sie sich über das unmögliche Benehmen von Tante Friedgard, die den Riesenkrach auslöste. Kurz darauf fragen sie sich aber, ob man den großen Vater nach der Geburt des langersehnten Sohnes mit solch banalen Kleinigkeiten nerven sollte. Ein gnädiger, todesähnlicher Schlaf bewahrt sie jedoch vor Antworten, die sie sowieso nicht hören wollen.

Zwischen den Festen gehen sie wieder arbeiten. Gedanklich aber stellen sie schon den Schlachtplan für die große Jahresend-Party auf den Bahamas mit Tom Jones zusammen. Ein Abstecher nach New York und London war auch gebucht gewesen, aber nun sind alle Flüge wegen starken Schneefalls gestrichen. Alles Humbug. Aber wer gibt schon gern zu, dass er mit Oma Irmtraud und dem Partner bei Gürkchen, Billigsekt und der fünfhun-

**Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!**

dertmillionsten Folge „Dinner For One“ kurz vor zwölf auf dem Plüschsofa einnickt und dass das alles an Feierlichkeiten war?

Am Morgen des zweiten Januars ist der Hosenbund noch weiter geworden und sie freuen sich über die Erholung auf Arbeit. Dort grüßt der Kollege halblaut: „Gesundes Neues Jahr wünsche ich!“ und sie murmeln: „Danke gleichfalls.“ Bei einem Blick in seine glanzlosen Augen mit den schweren Lidern grinsen sie ihn schamlos an und beginnen das Märchen ihrer wunderbar harmonischen Festtage zu erzählen ...

## **Spruch**

Gleich nach dem Kerzenschein  
ist der Geldschein  
der schönste ...

## **Der erste Dezember**

Ich öffne endlich das Türchen mit der Eins.  
Die Schokolade schmilzt auf meiner Zunge.  
Schon am Nachmittag bin ich der Zeit weit voraus ...  
Rein theoretisch müsste morgen Heiligabend sein.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

## Nur mal so, zum Advent

Gestern gegen 22 Uhr, mein DVD-Film war zu Ende, der Abend aber nicht, beschloss ich, noch etwas fernzuschauen. Da Kriminalsendungen nicht so mein Fall sind, blieb ich beim Ersten Programm hängen. Zu sehen bekam ich eine drapierte Waldlandschaft mit massenhaft Pulver-Schnee, die gar nicht mal so furchtbar künstlich aussah. Schon ahnte ich, was da lief. Den Moderator, der dort mit einem halben Dutzend Schönlingen stand, erkannte ich nicht gleich. Denn Florian Silbereisen ist nicht mehr blond. Das dunkle Haar steht ihm gut, ebenso der Bart. Er trug einen schwarzen Anzug, edel und leger zugleich. Immer noch ein Schwiegermutter-Traum, aber nicht mehr ganz so aalglatt. Wie versteinert blieb meine Hand an der Fernbedienung und rührte sich nicht mehr. Silbereisen unterhielt sich mit den jungen Männern, die alle schwere Boots, weiße Socken und kurze Lederhosen anhatten. Obenrum unterschied sich das Ensemble: Karohemden, Lederblazer, Strickpulli oder T-Shirt mit langem Schal. Breit und muskulös standen die Männer da und versuchten, das Lächeln nicht abfallen zu lassen. Sie sprachen miteinander, aber ich verstand nichts. Weil der Silbereisen so schnell redete und die anderen Jungs in irgendeinem seltenen steirischen Dialekt.

Früher hätte ich längst wieder umgeschaltet, aber irgendetwas faszinierte mich am Fernsehbild. Was für eine Kulisse! Dazu diese Katalogtypen, perfekt ausgeleuchtet und frisiert, braungebrannt, weiße gepflegte Zähne, ihre Münder bewegten sich, ihre Botschaft kam, zumindest bei mir, nicht an.

Dann formierte sich der Modehaustrupp neu und Musik wurde eingespielt, okay, das war das Zeichen, ich schaltete um.

Fünf Minuten später, auf allen anderen Kanälen liefen Werbespots, landete ich wieder mit dem Finger bei der ersten Zahl auf der Fernbedienung. Zumindest hatten sie aufgehört zu singen! Wieder glotzte ich auf die Kunstlandschaft und versuchte, irgendeinen Makel am Gastgeber zu finden, nichts. Die Kamera schwenkte ins Publikum, eine riesige Halle voll geblümter Blusen und Grauköpfe. Gänsehaut überlief mich. Der Ken-Typ

**Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!**

auf der Bühne quasselte weiter und stellte dramatisch den nächsten Gast vor. Schon war ich in der Heile-Welt-schöne-Melodien-Falle drin und starrte mit angsterfülltem Blick auf die Mattscheibe. Dort wurde auf eine weitere Bühne gewechselt und eine Art Himmelstor öffnete sich am hintersten Ende. Da standen rechts und links der Stufen einer breiten Treppe wieder die Models, dieses Mal in schwarzen Anzügen, weißen Hemden und Fliege. „Go tell it on the mountain“ oder „Santa Claus is coming to town“ – so etwas ähnliches, amerikanisch-christlich Weihnachtliches wurde abgespielt (keine Musiker weit und breit!) und durch das gleißende Licht der Türflügel kam eine ältere Dame. Sie war in ein knielanges rotes Kleid gepresst, grinste auch andauernd und bewegte die Lippen fast synchron zur Musik. Ich kenne diese Lady, die in den USA geboren wurde und sich hier als Comedian und Humorbuch-Autorin einen Namen gemacht hat. Gayle Tufts lebt inzwischen seit 22 Jahren in Deutschland und hat sprachlich einen Denglisch-Mix kreiert, der seinesgleichen sucht. Sie ist frech, lustig und kann auch noch unterhalten. Die Melodie ging mir ins Blut, schon wippte mein Knie und ich ertappte mich beim Mitsingen. Solange ich nicht mitklatste, ist ja alles gut, dachte ich insgeheim.

Die Tufts hatte die Showtreppe mithilfe zweier Männer überwunden und performte nun im Vordergrund. Plötzlich kam der Silbereisen dazu. Die Schönlinge hielten sich im Hintergrund und tanzten in lustigen Bewegungen, halb in der Hocke, immer vor und zurück, wobei sie mit den Fingern schnippten. Es erinnerte mich an Charlie Chaplin und etwas an den rosaroten Panther ... Apropos, man sollte wissen, dass Mrs Tufts eine Ikone der Schwulenbewegung, vor allem in Berlin, ist ... Doch das nur am Rande. Silbereisen sang also brav den deutschen Teil, dann die Tufts wieder den englischen. Plötzlich sang er englisch und sie deutsch, so langsam wusste selbst ich den Text nicht mehr, bei dem Durcheinander. Das Publikum klatschte fleißig im Takt mit und stampfte auch mit den Füßen. Am Ende des Liedes hielt es die Leute zwar (noch immer) auf den Sitzen (Standing Ovation ist ab einem gewissen Alter mit einem größeren Aufwand verbunden!) – aber sie tobten mit Beifall und Pfiffen, die nicht endeten. Die Stimmung war gut und der Silbereisen wollte weitermachen. Plötzlich

**Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!**